

# 16. Untergegangene Sprachen

Harald Haarmann

## Awarisch

### 1. Die Awaren. Geschichte und Kultur

Die Awaren, die vom 6. bis zum 9. Jh. in Ungarn und Transsilvanien lebten, sind namensgleich mit den Awaren (1989: 0,532 Mio.), einem kaukasischen Volk im nördlichen Dagestan. Hinsichtlich ethnischer Herkunft, Kultur und Sprache besteht zwischen den Awaren im mittelalterlichen Ungarn und den Kaukasiern keine Beziehung. Spätantiken und byzantinischen Quellen zufolge waren die Awaren ein Steppenvolk (alter Name: Zhuan Zhuan?; auch als Warchoniten bekannt), das im 5. Jh. aus seiner asiatischen Heimat nach Westen abwanderte. Ob diese Zhuan Zhuan der alten Quellen ethnisch ein mongolisches oder ein türkisches Volk waren, ist bisher ungeklärt. Vielleicht waren die Migranten, die nach Ungarn eindringen, gar kein einheitliches Volk, sondern eine lockere Stammesföderation unter awarischer Führung. Bis Mitte des 7. Jh. gehörte die herrschende Elite des Awarenreichs einem mongolischen Clan an.

Der Sage nach stammen die Awaren aus dem Land, wo „die Greifen das Gold bewachen“. Der Greif ist ein wichtiges Motiv im Repertoire der awarischen Tierornamente. Die Anspielung auf das Edelmetall enthält wahrscheinlich einen Hinweis auf die Region des Altaigebirges mit seinen reichen Goldvorkommen. Vielleicht ist der Migrationsdruck der sibirischen Türken verantwortlich für die Dislozierung der Awaren und ihre Abwanderung. Beim Eindringen nach Europa mögen Teile der awarischen Bevölkerung im Kaukasusvorland verblieben sein. Diese Gruppen haben sich später inmitten einer fremdethnischen Umgebung akkulturiert und an das Kaukasische assimiliert. Als Reminiszenz ihrer Existenz hat allerdings ihr Ethnikum überlebt (ähnlich wie der Name der türkischen Bulgaren von dem südslawischen Volk angenommen wurde, das türkische Ethnikum Onogur von den Ungarn).

Die Awaren, die weiter nach Westen vordrangen, verbündeten sich mit den Langobarden und besetzten den von Gepiden bewohnten Karpatenbogen. Nach der gemeinsamen Eroberung der ungarischen Tiefebene überließen die Langobarden den awarischen Verbündeten die Ländereien und zogen selbst nach Oberitalien weiter. Von 567 bis 827 bestand das Reich der Awaren in Ungarn und in Transsilvanien. Im Karpatenbogen konnten sich die Awaren am längsten halten. Reichsgründer war Khan Baian, der einen ebenso legendären Ruf als Heerführer genießt wie der Hunnenkönig Attila. Die awarischen Herrscher unterhielten diplomatische Beziehungen mit Byzanz und sogar mit Persien. Das Verhältnis zum Byzantinischen Reich war wechselhaft, zeitweise gutnachbarschaftlich, manchmal kriegerisch. Bis in die erste Hälfte des 7. Jh. wurden die Awaren mit Goldtribut aus Byzanz dazu bewegt, auf kriegerische Einfälle zu verzichten.

Beeinflusst durch die Kontakte mit Byzanz akkulturierten sich die Awaren allmählich. Der Akkulturationsprozess war bei der awarischen Bevölkerung in Westungarn (d. h. westlich der Donau) besonders durch-

greifend. Die ursprünglich nomadische Lebensweise wandelte sich in die soziale Ordnung einer sesshaften agrarischen Bevölkerung. Die fränkische Mission im Alpenvorland zeigte auch Wirkung bei den westlichen Awaren, die im 8. Jh. christianisiert wurden. An der Kaiserkrönung Karls des Großen zu Weihnachten des Jahres 800 nahm eine Gesandtschaft der awarischen Christen teil.

## 2. Die sprachlichen Reste

Die Reste der awarischen Bevölkerung haben sich an das Volkstum und die Sprache der Ungarn assimiliert. Das Awarische hat keine nennenswerten Spuren hinterlassen. Zu den wenigen Lehnwörtern des Ungarischen, die möglicherweise awarischer Herkunft sind, gehört *kökényes* „Schwarzdorn dickicht“, das über türk. *kükäläy* aus dem Awarischen stammt. Davon abgeleitet ist auch der Flussname *Küküllő*.

## 3. Literatur

Barta G. u. a. 1994: *History of Transylvania*. Budapest.

Daim F. 1992: Awarenforschungen 1. *Studien zur Archäologie der Awaren* 4, 309–496.

László G. 1970: *Steppenvölker und Germanen. Kunst der Völkerwanderungszeit*. Herrsching am Ammersee.